

Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **54 (1912)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

und dazu sicherste Rotzdiagnostikum, das ein ausgezeichnetes Mittel zur praktischen Bekämpfung des Rotzes darstellt.

Wyssmann.

Neue Literatur.

Handbuch der Tierärztlichen Chirurgie und Geburtshilfe.

Herausgegeben von Professor Dr. J o s. B a y e r in Wien und Professor Dr. E u g. F r ö h n e r in Berlin. VII. Band, II. Teil, 2. und 3. Lieferung. G e b u r t s - h i l f e beim Pferde. 1. u. 2. Lieferung. Von Hofrat Professor Albrecht in München. Mit 46 und 23 Abbildungen. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler. 1909 und 1911.

Wenn auch das Werk nicht vollständig vorliegt, indem noch eine weitere Lieferung erscheinen wird, so wollen wir doch nicht unterlassen, auf dasselbe seiner grossen Wichtigkeit wegen schon jetzt hinzuweisen. Der als ausgezeichnete Kenner der Geburtshilfe hochgeschätzte Verfasser hat hier eine Arbeit niedergelegt, die von hervorragenden Kenntnissen zeugt.

Albrecht behandelt die Geburtshilfe zuerst vom physiologischen Standpunkte aus und bespricht in mehreren Kapiteln sehr eingehend die Anatomie und Physiologie der Trächtigkeit und diejenige der normalen Geburt. Im pathologischen Teile wird die Pathologie und Therapie der Trächtigkeit, d. h. die krankhaften Zustände des Muttertieres während der Brunst und der Trächtigkeit und die krankhaften Zustände der Frucht, sowie die Pathologie und die Therapie der Geburt (Allgemeine Vorbereitungen zur Geburtshilfe, die abnormen Zustände beim Muttertiere, die Störungen von seiten der Frucht) in all ihren Phasen ausführlich und klar behandelt.

Diese Geburtshilfe ist nicht nur für die Praktiker, sondern auch für die Studierenden von grösstem Nutzen.

Die zahlreichen prächtigen Abbildungen, die dem allbekannten Verlage von Wilhelm Braumüller zur Ehre gereichen, sind eine weitere Zierde des Werkes und erläutern den Text in vorteilhaftestem Grade.

Wir machen hiemit alle unsere Herren Kollegen, sowie die Studierenden auf dieses ganz vortreffliche Werk aufmerksam. *H.*

L'Industrie de l'équarrissage. Traitement rationnel des cadavres d'animaux, des viandes saisies, des déchets de boucheries, etc., par H. Martel, chef du service vétérinaire sanitaire à la Préfecture de police. Paris 1912. Verlag von H. Dunod et E. Pinat, éditeurs, Paris VI. Preis broschiert Fr. 12. 50. 376 Seiten mit 122 Figuren.

Das Abdeckereiwesen und die Verwertung der tierischen Abfälle ist im vorliegenden Werke in übersichtlicher und erschöpfender Weise behandelt. Bei dem oft sehr primitiven Stande der Kadaverbeseitigung und Verwertung füllt der Autor eine grosse Lücke aus, wenn er seine Erfahrungen über dieses wichtige Gebiet zur hygienischen und technischen Vervollständigung namentlich in Frankreich verbreiten will. Die Entwicklung des Abdeckereiwesens nach den verschiedensten Methoden, die modernen technischen Verfahren und Apparate zur Beseitigung und Verwertung sind einlässlich besprochen und illustriert unter Rücksichtnahme auf Leistungsfähigkeit, Kosten und Endresultate, die Anlage von Abdeckereien, der Transport des Materiales, die Zusammensetzung und der Wert desselben, die verschiedenen Nebenabfälle, die Abwässer, die technischen Endprodukte, die Abdeckereien in verschiedenen Staaten, die Gesetzgebung über das Abdeckereiwesen, die Berufskrankheiten der Abdeckereiarbeiter. Vorbildlich bleiben dem Autor die deutschen Anstalten.

Das Werk ist Allen, die sich mit Fleischhygiene oder öffentlicher Gesundheitspflege befassen und die Abdeckereibetriebe zu überwachen oder zu begutachten haben, als erschöpfendes Nachschlagewerk bestens zu empfehlen. *K. Schellenberg.*

Die wichtigsten Blutlinien des rheinischen Kaltblüters. Von Dr. Joh. F r i z e n , Odenthal. Mit 42 Tafeln. Verlag von M. & H. Schaper. Hannover 1911. Preis 6 Mk.

Die Schrift bildet Heft 9 der Arbeiten der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde.

Bekanntlich hat die rheinische Kaltblutzucht seit einigen Dezennien mächtige Fortschritte gemacht. Zwei Persönlichkeiten — Schwarznecker und Grabensee — deren Namen in der deutschen Pferdezucht an erster Stelle stehen, haben wesentlich an den Erfolgen mitgewirkt, und zwar hauptsächlich dadurch, dass sie mit auserlesenem belgischem Hengstenmaterial die Zucht

weiterführten und unentwegt auf das gesteckte Ziel lossteuerten, Frizen gebührt nun das Verdienst, die wichtigsten männlichen Blutlinien unter Berücksichtigung auch der von ihnen ausgehenden weiblichen Tiere festgestellt zu haben. Sie geben einen untrüglichen Beweis der Lehre von A. de Chapeaurouge, wie mächtig eine mit Überlegung angewandte Inzucht Gutes zu wirken vermag.

Hübsche photographische Bilder und zahlreiche Stammtafeln beschliessen die fleissige Arbeit. *Ehrhardt.*

Baum, Hermann, Obermedizinalrat, Prof. Dr. **Das Lymphgefässsystem des Rindes.** Mit 22 Tafeln farbiger Abbildungen. Berlin, 1912, Verlag von Aug. Hirschwald. Preis gebunden M. 24 = 32 Fr.

Als die Vorboten des vorliegenden Werkes in Form einzelner in verschiedenen Zeitschriften erschienenen allgemeinen oder speziellen das Lymphgefäss-System des Rindes betreffenden Aufsätze vom Verfasser uns zur Kenntnis kamen, sagten wir uns, dass das Ganze ein wahres Prachtwerk werden müsse. Und wir haben uns nicht getäuscht, das Buch hat unsere hohen Erwartungen noch übertroffen. Dieses Werk ist, wie im Prospekt angegeben wird, die erste vollständige Bearbeitung des Lymphgefässapparates einer Tierart überhaupt; denn selbst beim Menschen, dessen Lymphgefäss-System noch relativ am genauesten untersucht ist, ist von den makroskopisch verfolgbaren Lymphgefässen der Fascien, Muskeln, Sehnen und Sehnen-scheiden, Gelenke und Knochen bis heute so gut wie nichts bekannt. Noch viel weniger ist aber dieses Verhalten des Lymphgefäss-Systems bei irgend einem Tiere untersucht. Und doch sind die genauen Kenntnisse der Lymphgefässe für den praktischen Arzt und Tierarzt von allergrösster Wichtigkeit.

Auf die Bedeutung der Lymphgefässe in physiologischer und pathologischer Hinsicht brauchen wir hier nicht einzugehen, sie ist bekannt. Ebenso genügt es, auf den Wert hinzuweisen, den die Untersuchung der Lymphdrüsen für die Fleischschau hat. Und da nun der Verfasser gerade das für die Fleischschau wichtigste Tier zu seinen Untersuchungen herangezogen, hat für uns selbstredend doppelten Wert. Allerdings hat das Werk viel Mühe und Arbeit, denn Verfasser gibt an, dass er die letzten 5—7 Jahre fast ausschliesslich daran gearbeitet hat, sowie zur Beschaffung des Materials, das sich auf ca. 160 Kälber

und Rinder beläuft, grosse Kosten verursacht. Dank der finanziellen Unterstützung durch das Königl. Sächsische Ministerium konnte das kostspielige Werk in so grossartiger Weise durchgeführt werden.

In bezug auf den Inhalt zerfällt das Werk in:

I. Allgemeines, worunter Technik, Terminologie, Allg. Verhalten der Lymphknoten und Allg. Verhalten der Lymphgefässe.

II. Lymphknoten, des Kopfes, des Halses, der Gliedmassen, der Brust und Brusthöhlenorgane, des Bauches und der Bauchhöhle, des Beckens und der Beckenhöhle.

III. Lymphgefässe, grosse Lymphstämme, der Haut, der Faszien, der Muskeln, Sehnen und Sehnenscheiden, der Knochen, der Gelenke, des Zwerchfells, der Pleura und des Peritoneum, der Verdauungsorgane, der Respirationsorgane, des Herzens und Herzbeutels, der Harn- und Geschlechtsorgane, des Auges, des Ohres und des Nervensystems.

IV. Übersichtliche Darstellung der Lymphknoten und Lymphgefässe der einzelnen Körperregionen.

Da das Buch nach unserer Ansicht in keiner tierärztlichen Bibliothek und überhaupt keinem Tierarzt fehlen darf, so sei hier nur auf folgende von *Baum* festgestellte neue Tatsachen aufmerksam gemacht. So findet Verfasser, entgegen früherer Ansicht, dass manche Organe beispielsweise Muskeln, Knochen, Euter, Hoden, Ovarium usw. nur einer einzigen Lymphknotengruppe tributär und andererseits einige Lymphknotengruppen nur für ein einziges Organ regionär seien. Interessant ist ferner, dass es gelang, durch Einstichinjektion in Knorpel, welcher bekanntlich blutgefässlos ist, Lymphgefässe zu injizieren. Nicht weniger interessant und wichtig sind die Beobachtungen, dass Lymphgefässe, ohne einen Lymphknoten zu passieren, direkt in den Duct. thorac. inoskulieren und dass direkte Einmündung von kleineren Lymphgefässen in Venen vorkommen. Ebenso bedeutungsvoll sind ferner das Verhalten der Lymphgefässe bezüglich ihres Verlaufes zu den Blutgefässen und die Tatsache, dass Lymphgefässe die Medianebene überschreiten und in Lymphknoten der andern Körperhälfte einmünden. Noch andere Punkte wären namhaft zu machen, doch wollen wir es mit dem Gesagten bewenden lassen.

Das Werk enthält auf 32 Tafeln 80 wundervolle, in jeder Beziehung tadellose Abbildungen. Wenn Verfasser in der Ein-

leitung sagt, dass der Maler *Karl Henkel* die Abbildungen mit einer so hohen künstlerischen Vollendung ausgeführt hat, dass sie unter den Lymphgefässabbildungen heute wohl unerreicht dastehen, so können wir ihm nur beipflichten. Wir gratulieren dem Verfasser zu seinem Prachtwerk und freuen uns über die hervorragende und äusserst wertvolle Bereicherung der veterinär-medizinischen Literatur. Unsere volle Anerkennung auch der Verlagsbuchhandlung August Hirschwald für die gediegene Ausstattung und den verhältnismässig sehr niedrigen Preis. R.

Die Krankheiten der Schweine von Dr. med. vet. K. Glä s s e r , Repetitor am path. Institut der tierärztl. Hochschule in Hannover. Verlag von M. & H. Schaper in Hannover. 1912. Preis 9 Mk.

Die literarische Spezialisierung in der Veterinärmedizin wird mehr und mehr zur Notwendigkeit. Es bedarf denn auch keinerlei Entschuldigung zur Einführung solcher Spezialarbeiten, schon darum, weil sie dem Praktiker bequemer sind als grosse Sammelwerke.

Das obbezeichnete 296 Seiten starke, mit 22 Textphotogrammen und 10 Farbentafeln gezielte, Buch ist für Tierärzte und Studierende abgefasst, und beim Durchgehen desselben hat man in der Tat den Eindruck, dass praktische Gesichtspunkte für die Anlage bestimmend waren. Nicht, dass namentlich in ätiologischer Hinsicht, die wissenschaftlichen Forschungen nicht hinreichend berücksichtigt wären, bei den wichtigsten Seuchen auch die Historik, aber daneben spricht offensichtlich praktische Erfahrung, direkte Beobachtung. Belege hierfür sind die Originalbilder. Wir anerkennen respektvoll die stille Laboratoriumsarbeit. Wo wären wir ohne diese! Aber eine unmittelbare Übertragung derselben auf die Praxis ist vielfach ganz verfehlt und untergräbt das Vertrauen des Praktikers zum Autor.

Entsprechend dem Titel sind nicht nur die verschiedenen Schweineseuchen behandelt, sondern alle bekannten inneren Krankheiten: 21 Infektions-, 15 Invasions- und zahlreiche Intoxikations- und anderweitige Krankheiten, auch solche die z. Z. noch nicht ätiologisch aufgeklärt sind.

Dass die Seuchen besonders sorgfältig und eingehend besprochen werden, liegt auf der Hand.

Das klinische und Sektionsbild ist recht anschaulich ge-

zeichnet und besonderer Wert wird auf die Differenzialdiagnose gelegt. Die Ätiologie basiert auf den neuesten Forschungen, und der entsprechen die Prophylaxis, die Seuchen- und sanitätspolizeilichen Massnahmen und die Therapie. Dass auch die Frage der Fleischverwertung und sogar der forensischen Beurteilung je-
weilen mit erörtert wird, ist ein besonderer Vorzug der Arbeit.

Mancher Praktiker wünschte wohl gerne etwas mehr von einer zweckmässigen Chemo-Therapie zu vernehmen; allein es ist eben zuzugestehen, dass bei Tieren, die lediglich der Fleisch-nutzung wegen gehalten werden, eine Medikation wenig ren-
tabel erscheint. Prophylaxis und Schutzimpfung werden die Hauptsache bleiben. Wir wünschen dem ebenso seriös verfassten als trefflich ausgestatteten Werke vollen Erfolg. z.

Aus Biologie, Tierzucht und Rassengeschichte von Prof. Dr.
H. K r a e m e r , a. d. landw. Hochschule Hohenheim.
Verlagsbuchhandlung von Eugen Ulmer in Stuttgart.
1912.

„Es ist eine herrliche Gabe, die Eloquentia! und wenn sie Anwendung findet auf wissenschaftlichem Gebiet, so ist sie doppelt im Werte.“ Dieser Ingress trifft durchaus zu für das obbezeichnete Werk, den ersten Band einer Sammlung von Vor-
trägen und Aufsätzen des Autors, dessen vorzügliche Darstel-
lungsweise hierorts noch in bester Erinnerung steht. Ganz anders präsentiert sich ein Bild in einem schönen Rahmen, als nackt auf der Staffelei. Und wenn man auch die Darstellung wissenschaftlicher Forschung in konzisen, ja sogar dünnen Sätzen entgegenzunehmen gewohnt ist, so gibt es doch viele Fragen wissenschaftlicher Natur, bei denen einige Ornamentik zum mindesten sehr wohltuend wirkt, zumal in gesprochenen Vor-
trägen. Wohl verstanden: Die Wissenschaft und Seriosität darf dabei nicht leiden. In diesem Sinne bietet uns der Autor in dem 350 Seiten starken mit 36 Textbildern geschmückten Werke an die 20 Aufsätze aus den verschiedensten Gebieten der biolog. Wissenschaft, teils direkte eigene Forschung, teils literar-
ische Studien, lauter Einzelbilder.

Es ist kein Lehrbuch; die behandelten Themen sind frei gewählt. Biographische Skizzen über Darwin und Lamarck, und ihre Errungenschaften eröffnen den Zyklus und bilden gleich-
sam das Piedestal. Es folgen Abhandlung über Mutationslehre, über die Entstehung der Formen, die Geschichte und Abstam-

mung des Pferdes und des Bernhardiners, sodann über Schönheitsbegriff in der Tierzucht, Körperform, Messungen, Leistungsprüfungen usw., kurz Fragen der verschiedensten Art, die hier sorgfältigst ausgearbeitet und in trefflicher, abgerundeter Form beantwortet werden.

Die Zeichnungen beziehen sich auf die „Abstammung des Pferdes und des Bernhardinerhundes“, Arbeiten, die besonderer Erwähnung verdienen.

Wer sich in biologisch wichtigen Fragen orientieren möchte, ohne den Ballast der einschlägigen Arbeiten zu durchwaten, wer in angenehmer und zuverlässiger Art sich mit dem modernsten Standpunkt biologischer Forschung vertraut zu machen wünscht, dem möchten wir das Krämer'sche Werk sehr empfehlen, wie wir denn auch der Hoffnung Ausdruck geben, es möchten diese Bände recht zahlreich werden. z.

Personalien.

Beförderungen. Nachfolgende Tierärzte sind zu Veterinärleutnants befördert worden: Keller Franz von Reuenthal, Aargau; Lehmann Ed. von Fraubrunnen; Mäder Theod. von Batzenhaid; Prader v. d. Georg von Corcelles; Bonard Henri von Romainmôtier; Gregori Rud. von Bergün; Jäggi Emil von Recherswil; Willi Jos. von Chur; Roth Friedrich von Inkwil; Benz Titus von Marbach; Staub Christian von Menzingen; Scholer Paul von Basel; Brun Leo von Dagmersellen; Huber Joh. von Heldswil; Wenger Fritz von Höfen; Monn Joh. von Sedrun.

Verschiedenes.

Erklärung. Die Gesellschaft Zürcherischer Tierärzte hat anlässlich ihrer Frühjahrsversammlung vom 5. Juni 1912 einstimmig folgende Resolution gefasst:

Die zürcherischen Tierärzte haben mit Befremden vom